

Beiträge zur württembergischen Flora.

Von Forstamtsassistent **Reuss** in Ochsenhausen.

Die Flora der weitem Umgebung Gaildorfs ist selbst noch in der neuesten Auflage der württembergischen Flora von v. MARTENS und KEMMLER, besonders was die eigentliche Waldflora betrifft, etwas stiefmütterlich behandelt. Sie hat zwar mit der Ellwanger Gegend, welche sich wohl genauester Durchforschung rühmen darf, manches gemeinsam, einige Pflanzen aber, besonders Gefässkryptogamen, scheinen denn doch in den beiden berührten Gebieten eine verschiedene Verbreitung gefunden zu haben. Deshalb, und weil die genaue Angabe von Fundorten doch manchem Sammler willkommen sein dürfte, mögen nachstehende, in den Jahren 1884—86 gemachte Beobachtungen hier mitgeteilt werden.

Der Einfachheit halber sind die öfter wiederkehrenden Bezeichnungen: „Gaildorfer Revier“ in G. R. und „Sittenhardter Revier“ in S. R. abgekürzt; das G. R. liegt der Hauptsache nach auf dem über Sulzbach a. Kocher beginnenden Höhenzuge und zieht sich bis auf eine Stunde vor dem Einkorn bei Hall-Hessenthal auf demselben hin; das S. R. ist in allgemeinem Umrisse begrenzt durch die Orte: Heimbach bei Hall, Bubenorbis, Oberroth, Fichtenberg und Ottendorf.

Nymphaea biradiata S., welche innerhalb Württembergs im Jahre 1865 in den 6 Ellwanger Weihern zum erstenmal konstatiert wurde, findet sich auch im G. R., mitten im Brünstwald, in dem Weiher der Theuerzer Sägmühle in Masse und weniger häufig in demjenigen der Schärtlens-Sägmühle, in welchem sich das aus ersterem abfließende Wasser wieder sammelt. Auch hier scheint *N. alba* L. zu fehlen und nicht neben *N. biradiata* vorzukommen. Bemerkenswert mag noch sein, dass die Blüten, besonders des Morgens einen ziemlich starken Geruch nach Aprikosen verbreiten.

Weisse Seerosen finden sich ferner in einem kleinen Weiher bei Kohlwald, aber leider kam ich während der Blütezeit nie zum Besuch des Weihers, weshalb nicht ausgeschlossen ist, dass hier *N. alba* L. vorkäme.

Dentaria bulbifera L. ist überall, wo die Buche noch nicht ganz vom Nadelholz verdrängt ist, sowohl im G. als S. R. häufig, besonders an Hängen und Klingen.

Hypericum pulchrum L. Fast so häufig, wie das gemeine *H. perforatum* L.

H. humifusum L. ist weniger gemein und findet sich besonders in ausgebauten Saatschulen und auf alten Kohlplatten.

Rhamnus cathartica L. Bloss ganz vereinzelt auftretend: im S. R. im Hirschheeg 1 Exemplar, im G. R. mehrere.

Sarothamnus vulgaris WEIN. Im S. R. im Hirschheeg bei Bubenorbis seit dem Jahre 1870 mit Erfolg durch aus dem Schwarzwald stammenden Samen eingebürgert und sich ziemlich ausbreitend, besonders den Wegen entlang.

Fragaria collina EHRH. Ziemlich häufig; z. B. am Weg von Gaidorf nach Winzenweiler, links an der Wegböschung in der Nähe des Steigenhauses; bei Geifertshofen an Hängen etc. etc.

Myricaria germanica DESV. Obgleich eine alpine Pflanze, findet sie sich doch in ziemlicher Menge an den Böschungen des Bahneinschnitts vor und nach dem Tunnel zwischen Hessenthal und Hall, namentlich auf der Hall zugekehrten Seite. Schon beim Befahren der Strecke mit der Bahn fällt die Pflanze sofort durch ihre meergrüne bezw. blaugraue Färbung auf. — Der Standort ist hier ziemlich sumpfig, so dass man zu manchen Zeiten bis zu den Knien im Schlamm einsinkt. — Es erklärt sich dieses Hessenthaler Vorkommen sehr einfach, wenn man bedenkt, dass die Samen, welche vermöge ihres Haarschopfes leicht vom Winde fortgeführt werden und sich leicht an andere Gegenstände anhängen, aus Bayern mit der Eisenbahn via Nördlingen zu uns gelangen konnten.

Arnica montana L. Bei Winzenweiler im sogenannten Sammelwald im G. R. in einzelnen Exemplaren; in Menge im S. R. bei Hohnhardtswweiler.

Campanula Cervicaria L. Die ersten, wenigen Exemplare 1884 im S. R. in der Abtshalde bei Ottendorf auf einem grasigen Waldweg gefunden. Im nächsten Jahre auf gleichem Standort, gleichfalls nur wenige Pflanzen im G. R. im Distrikt Hundshof, Abteilung Breitestrich entdeckt. Im Jahre 1886 endlich in grosser Masse im G. R. in der Abteilung Langestrich bei Oberfischach durch die jüngeren durch Grasplatten unterbrochenen Partien der Fichtenkultur zerstreut aufgefunden.

Vaccinium Myrtillus L. in der von DÖLL in seiner Flora

des Grossherzogtums Baden als *leucocarpum* beschriebenen Varietät. — Wenn auch inzwischen von SCHRÖTER nachgewiesen ist, dass an der Missfärbung ein Pilz schuld ist, den er *Peziza (Selevotinia) baccarum* betitelt, so dürften doch die Standorte hier angegeben werden, zumal der Pilz sehr sesshaft zu sein scheint, indem nach Aussage älterer Leute die weissen Beeren bei Geifertshofen von jeher auf denselben Stellen, auf welchen sie heute noch erscheinen, gefunden wurden. Es sind dies im G. R. die Geifertshofer Privatwaldungen neben dem Staatswald Grünhölzle, allwo diese Varietät öfter so häufig ist, dass die heidelbeersammelnden Kinder ihre gefüllten Töpfe dann meist mit einigen „weissen Blaubeeren“, die sie oben auflegen, verzierern; im S. R. im Wald, ganz nahe bei Hohnhardtswailer.

V. vitis idaea L. In ziemlicher Menge im S. R. im Hirschheeg bei Bubenorbis; weniger zahlreich in Privatwaldungen neben dem Staatswald Grünhölzle in der Nähe von Geifertshofen im G. R.

Calluna vulgaris SALISB., weissblühend. Bei Bubenorbis im Hirschheeg bei der Hütte massenweise in allen Übergängen von rot zu weiss.

Lathraea squamaria L. Am 2. April 1886 im G. R. im Eisbachthal gefunden, auf der Grenze des Sulzbacher Gemeindewaldchens und der Staatswaldabteilung 84, Rohrhalde, an Erlenwurzeln. (KEMMLER gibt nur Buchen an.)

Aristolochia Clematitis L. findet sich — nebenbei bemerkt — am Langhans bei Beilstein.

Fritillaria meleagris L. und *Tulipa sylvestris* L. kommen beide an den von KEMMLER angegebenen Standorten noch häufig vor.

Lycopodium Selago L. Im G. R. an mehreren Stellen, besonders an Grabenrändern, aber stets nur in vereinzelt Exemplaren; ebenso bei Bubenorbis im Hirschheeg, im S. R.

L. annotinum L. Dieser Bärlapp, der nach KEMMLER im Vergleich zu *L. clavatum* L. im allgemeinen in Württemberg selten ist, gehört im G. R. mit zu den allergemeinsten Waldpflanzen, so zwar, dass ca. $\frac{2}{3}$ *annotinum* auf $\frac{1}{3}$ *clavatum* kommen.

L. complanatum L. var. *flabellatum* DÖLL. Mehrere Fundorte: 1) im G. R. im Brünstwald: a) bei der Charlottenlinde, teilweise ganz an der Böschung der Brünststrasse. b) Beim Riedeselsschlag, in der Nähe der Parzelle Brünst. In beiden Fällen sind die Standorte lichtere Stellen eines mit nur wenigen Fichten

gemischten jüngeren Buchenbestands, der Boden ist reiner Sandboden mit einem Überzug von Hungerflechten und *L. clavatum*, *annotinum* etc.; ferner im Heeg bei Winzenweiler in der Abteilung „Vorderes Hörle“, in einer ganz jungen Fichtenkultur. 2) Im S. R.: bei Hohnhardtsweiler an verschiedenen Stellen in Masse. 3) Sonstige Fundorte in der Umgegend: Nadelwald bei Gschwend und Privatwaldungen von Ottendorf.

Equisetum Telmateja EHRH. Im G. und S. R. ziemlich häufig in Klingen, öfter in kolossalen Exemplaren.

E. palustre, polystachion WILLD. Im S. R. im Distrikt Dielberg bei Hohnhardtsweiler, neben dem sogenannten Forstbrunnen, an der Strasse.

E. hyemale L. Im G. und S. R. keine Seltenheit; in sehr feuchten Klingen. Im G. R. z. B. „im Stielbach“ bei Weiler, in der Rohrhalde bei Sulzbach. Im S. R. beim Stiershof in Masse etc. etc.

Phegopteris polypodioides FÉE. Im S. R. nur im Dielberg bei Hohnhardtsweiler an einigen Punkten gefunden. Im G. R. dagegen an vielen Stellen, z. B. im Brünstwald: im Hasenbühl-schlägle, dann am Weg bei der alten Seeklinge, auch in der Ischbachhalde etc. Im Raitelsberg: im Groth und den angrenzenden gräf. Pückler'schen Waldungen etc. etc.

Ph. Dryopteris FÉE. Im G. R. sehr häufig, besonders im Brünstwald, in Klingen und an Hängen. Im S. R. nur an einigen Punkten gefunden.

Grammitis Ceterach Sw. kommt — nebenbei bemerkt — an einer Weinbergsmauer zwischen Ober- und Untertürkheim (bei Cannstatt) in Menge vor.

Cystopteris fragilis BERNH. findet sich im G. R. im Brünstwald in der Trübklinge in ziemlicher Anzahl mit *Asplen. viride* zusammen; einzeln in Klingen beider Reviere.

Aspidium aculeatum Sw. Ziemlich häufig in beiden Revieren.

A. Oreopteris Sw. Auf nassen Stellen, an Entwässerungsgräben ziemlich gemein im G. und S. R.

Asplenium viride HUDSON. Es ist mir nur ein Fundort bekannt im G. R. im Brünstwald, in der Trübklinge an Steinen und Felsen, die am, teilweise im Wasser liegen: hier in ziemlicher Anzahl.

Blechnum Spicant ROTH. Im G. und S. R. an ziemlich vielen Stellen.

Pteris aquilina L. Auf schlechtestem Boden in beiden Revieren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Reuss

Artikel/Article: [Beiträge zur württembergischen Flora. 205-208](#)